

ist eine Zeitung für Bewohner, Angehörige, Freunde und Mitarbeiter der St. Antonius Haus gGmbH. Sie finden uns im Internet unter

www.st-antoniushaus.de

Dort finden Sie immer die aktuellsten Neuigkeiten aus unserem Haus!

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	Seite 2
„Spaziergangs-Club“ im Kreislehrgarten	Seite 3
Schnappschüsse	Seite 4
Neuer Radlader/Haustechnik.....	Seite 5-6
Sprüche aus den Wohnbereichen.....	Seite 7
Ferienfreizeit ABW	Seite 8-10
Tonis on Tour.....	Seite 11-12
Interview mit Joachim Egert	Seite 13-14
Planwagenfahrt	Seite 15
Betreutes Wohnen in Raesfeld-Erle	Seite 16-17
Spiel des Jahres	Seite 18-20
Kickern verbindet	Seite 21-22
Wir gedenken unserer Verstorbenen	Seite 23

Impressum

Herausgeber:

St. Antonius Haus gGmbH
Antoniusplatz 1-9
48624 Schöppingen
02555/867-0

Layout und Satz:

Redaktionsteam

Fotos:

Archiv/Privat

Redaktionsteam:

Michael Lethmate
Oliver Voß
Silvia Münstermann
Andrea Spicker

die Artikel sind von:

Jens Albersmann	(J. A.)
Britta Bollacke	(B. B.)
Sophie David	(S. D.)
Joachim Egert	(J. E.)
Benedikt Elsbecker	(B. E.)
Anna Gesenhues	(A. G.)
Gerburg Henrichs	(G. H.)
Jochen Hilgering	(J. H.)
Markus Schneider	(M. S.)
Svenja Tauber	(S. T.)
Nicole Ubrich	(N. U.)
Florian Wiyneck	(F. W.)

Druckhaus:

Oing Druck,
Südlohn

Liebe Leserinnen und Leser,

in der Vorbereitung zu diesem Vorwort habe ich mir vorgenommen, nicht zu negativ und düster zu schreiben, was in Zeiten von Ukraine-Krieg, Corona, Personalmangel und Inflation wirklich nicht so leicht ist. Die Sorgen über diese Themen sind sicherlich groß und berechtigt, sie betreffen im Grunde alle und jeden, hier bei uns und nahezu überall. Ich möchte Sie ermutigen, in diesen Zeiten den Fokus auf die vielen schönen und positiven Dinge zu richten, welche wir auch und sogar besonders hier bei uns im St. Antonius Haus erleben dürfen.



Mit wirklich großer Freude konnten wir sehen, wie dem bisher nicht dagewesenen Personalmangel mit hoher Hilfsbereitschaft und Kollegialität begegnet wurde. Die gegenseitige Hilfe zwischen den einzelnen Wohnbereichen der Pflege, aber auch die Unterstützung durch das Personal von TAB und Eingliederungshilfe, zeigen die große Solidarität und das vorhandene Bewusstsein, dass wir alle Mitarbeiter des St. Antonius Hauses sind und zusammen eine Menge überstehen können. Dies ist aus meiner Sicht eine ganz große Stärke unserer Einrichtung. Dafür auch an dieser Stelle vielen herzlichen Dank!

Auch in Sachen Corona sind wir gut durch das Jahr gekommen. Selbstverständlich schränken uns die Vorgaben, welche wir weiterhin alltagstauglich für unsere Einrichtung interpretieren, im täglichen Leben ein. Wir sollten uns jedoch darüber freuen, dass wir im gesamten Zeitraum der Pandemie keinen Todesfall durch Corona zu verzeichnen hatten. Sehen Sie dies bitte auch als Belohnung für Ihre ganzen Mühen in dieser Zeit.

Abschließend wünsche ich Ihnen nun viel Vergnügen bei der Lektüre unserer Hauszeitung, welche mit vielen unterschiedlichen Berichten zu Ausflügen, Ferienfreizeiten, den Tonis und natürlich Fußball wieder prall gefüllt ist. Für die jetzt kommende Advents- und Weihnachtszeit möge Ihnen die nötige Ruhe und Gelassenheit geschenkt werden sowie für das neue Jahr Glück, Zufriedenheit, Gesundheit und Frieden.

Ihr

Markus Schneider

Der „Spaziergangs-Club“ im Kreislehrgarten

(N. U.) Unser Schöppingen wurde bereits zweimal erkundet, nun musste der Radius dringend erweitert werden. Also machte sich der „Spaziergangs-Club“ in diesem Jahr auf die Socken, um den Kreislehrgarten in Steinfurt zu erkunden. Zunächst bestiegen Marianne Timmerman, Anni Wigbels, Gudrun Müller, Erika Missal, Manfred Veelken und Marco Hüsters die PKWs, um sich von Angelika Feger und Nicole Ubrich standesgemäß dorthin chauffieren zu lassen. Obwohl der bald beginnende Herbst schon die ersten Schatten voraus warf, stellten wir fest, dass noch vieles wunderschön blühte. Es war auch deutlich zu erkennen, dass die Gärtner dort alles getan haben, um den Kreislehrgarten bestmöglich durch den trockenen Sommer zu bringen. Interessanterweise gab es unter uns Spaziergängern tatsächlich noch absolute Kreislehrgarten-Neulinge und somit schlenderten wir gemütlich durch die abwechslungsreichen Wege und fanden auch hübsche Nischen oder kleine begrünte Verstecke. Dass sich dort eine kleine Hochzeitsgesellschaft zum Fotos machen versammelt hatte, konnten wir sehr gut verstehen! Manch einer von uns konnte mit seinem botanischen Wissen auftrumpfen oder wir entdeckten uns unbekannte Pflanzenarten. Der Lehrgarten machte natürlich auch seinem Namen alle Ehre und wir erprobten uns an den interaktiven Lehr-Stationen. Somit fuhren wir nach einer kleinen Stärkung mit schönen Eindrücken und auch einem Zugewinn an Wissen durch den lange erwarteten, kräftigen Regenschauer zurück nach Schöppingen.





Schnappschüsse



„Avanti“!!!...Der PS-starke Neuzugang für die Gärtnertruppe

(F. W.) Schon seit vielen Jahren gehört unser schönes St. Antonius Haus fest zu Schöppingen. Die historische Fassade des Haupthauses prägt bereits seit über 150 Jahren das Bild des historischen Stadtkerns der idyllischen Vechtegemeinde. Die Gärten und die Parkanlage sind mit ihren vielen Parkbänken entlang der Gehwege (z.B. am frisch renovierten Boule-Feld und unter einigen schattenspendenden Bäumen) bei vielen Bewohnern, wie auch bei immer mehr Menschen aus der Umgebung, ein beliebter Rückzugsort, zum Spazieren und Flanieren ...sprich: „Die Seele baumeln lassen“. Das zentrale Tiergehege mit den vielen quirligen Hühnern und Enten ist sogar immer wieder eine beliebte Attraktion, als Ziel für die Ausflüge der Kindergarten-Gruppen. Besonders das gutherzige Pony „Lisa“ (die Herrin im Haus über das Federvieh), zieht die Jüngsten geradezu magisch an.

Das alles in Stand zu halten, und gelegentlich auch Neues zu gestalten, ist wie, ihr euch sicher denken könnt, mit einer Menge Aufwand verbunden. Diese Aufgabe übernimmt seit langem eine Gruppe von Bewohnern, gemeinsam mit einigen Betreuern der Tagesstruktur und der Haustechnik. Mit Fleiß, Mühe und einer gehörigen Portion Spaß machen sich Manfred Hessing, Ralf Wissing, Michael Garthe, Frank Raupach, Jürgen Panzer, Reinhard Hellmann, Christop



te Laar, Maik Schültingkemper und Florian Wiyneck jeden Morgen an die Arbeit. Sie hacken das Unkraut, fegen die Wege und schneiden die Hecken usw. ... Zusätzlich kümmert sich die „Gärtnertruppe“ noch um den Kirchplatz, den Garten der „Alten Kaplanei“, die Werkstatt und die Spielplätze der beiden Kindergärten in Schöppingen. Und obwohl natürlich die Freude an unserer Arbeit im Grünen im Vordergrund steht, ist es eben auch eine durchaus anstrengende Arbeit. Da kommen wir manchmal schon ganz schön ins Schwitzen.

Nun ist es euch, als aufmerksame Leser der „Report Intern“, sicherlich bereits zu Ohren gekommen, dass auch in unserem Haus die Zeichen auf Weiterentwicklung und Wachstum stehen. So wird sich in absehbarer Zeit auch die Fläche der Grünanlagen und Beete rund um das St. Antonius Haus ausdehnen, was selbstverständlich mehr Arbeit für die „Gärtnertruppe“ bedeutet.

Wir alle möchten die Außenanlagen des Hauses weiterhin selbstverantwortlich gestalten und in Eigenleistung die gewohnte „Hege und Pflege“ übernehmen. Deswegen haben sich die Verantwortlichen entschlossen, unsere „Gärtnertruppe“ zu unterstützen und Anfang des Jahres bekamen wir also Zuwachs für unser Team. Der nigelnagelneue Avant 530 Miniradlader ergänzt mit ordentlich Pferdestärken (22 PS) seit Anfang des Jahres, die „Menpower“ von uns Kollegen.

Maik und Florian haben sich nach kurzer Eingewöhnung und mit ein wenig Übung sehr schnell an die Bedienung des starken Helfers gewöhnt. Mit beispielloser Anmut und Grazie bewegen sie den „kleinen“ Flitzer - von allen liebevoll „Avanti“ genannt - über Hof, Parkplatz und die Wiesen.



Um die Rasenflächen rund ums Haus zu schonen, rollt die 1200 kg schwere Maschine auf vier speziellen

Rasenreifen. Die Knicklenkung macht „Avanti“ besonders wendig und flexibel, damit er mit der Multifunktionsschaufel am Frontlader auch jede noch so verwinkelte Ecke erreicht. Insgesamt kann der Frontlader bis auf 2,80 Meter Höhe ausgefahren werden, um Lasten aus der Höhe nach unten zu holen oder in der Höhe abzulegen. So ähnlich wie wir etwas mit der Hand vom Boden aufheben, kann „Avanti“ mit seiner speziellen Schaufel Dinge greifen. Auch Paletten sind einfach zu versetzen, dank der mitgelieferten praktischen „Palettengabel“. Bis zu 950 kg, also beinahe eine Tonne Gewicht, kann unser junger „Muskelprotz“ tragen.

Auf der Straße kann „Avanti“ bis zu 12 km/h schnell fahren, selbst wenn er einen Anhänger hinter sich herzieht. Damit können wir also von nun an den Kirchplatz in Windeseile mit all unseren Geräten und Werkzeug, wie zum Beispiel Harken, Besen und Schippe erreichen, und gleichzeitig die gigantischen Mengen an Laub einfacher und schneller zu unserem Container bringen und brauchen die schwer beladenen Karren nicht mehr selber zu Fuß mühsam durchs Dorf schieben.

Viele von euch sind unserem grasgrünen Flitzer im Laufe des Jahres bestimmt schon irgendwo begegnet, oder ihr habt ihn aus der Ferne durch den Park sausen sehen. Hiermit ist er nun auch vorgestellt und vielleicht konnten auch einige Fragen geklärt werden. Auch wenn zum Arbeitsbereich der Maschine ein Sicherheitsabstand unbedingt eingehalten werden muss, ist natürlich jeder herzlich willkommen, unseren neuesten und modernsten Zuwachs des Fuhrparks genau zu betrachten und die „Gärtnertruppe“ jederzeit einfach nach allem zu fragen, was euch sonst noch so an der Maschine oder unserer Arbeit im Allgemeinen interessiert.

Abschließend bleibt zu sagen, dass die eingespielte „Gärtnertruppe“ insgesamt absolut zuversichtlich in die Zukunft schaut und wir freuen uns schon auf die kommenden neuen Herausforderungen und Aufgaben.

Wir bedanken uns bei allen, die es ermöglicht haben, mit „Avanti“ ein tolles und hilfreiches Werkzeug als Unterstützung zu erhalten.

Frohe Weihnachten und guten Rutsch!!!

Eure Gärtner

Sprüche aus den Wohnbereichen

Marco Hüsters unterhält sich eine ganze Zeit mit Nadine Nienkötter. Nadine zu Marco: „Jetzt habe ich aber keine Zeit mehr.“ Marco: „Und für’s Heiraten?“ Nadine: „Dafür habe ich heute auch keine Zeit!“

Andrea Spicker sitzt vorne mit einem gestreiften Rollkragenpullover in der Verwaltung. Martin Gerdes begrüßt sie mit den Worten: „Na du gestreiftes Lieschen ohne Dekolleté!“ 😊😊😊

Manfred Hessing zu Jens Zernott:
„Wer ist die Synchronstimme von Bruce Willis?“
Jens: „Keine Ahnung?“
Manfred: „Ein Deutscher!“

Gaby Janzen zu Herrn Schneider: „Ich soll dir schöne Grüße von meiner Schwester bestellen!“
Herr Schneider: „Oh, habt ihr telefoniert?“
Gaby: „Nö, ich habe ihr geschrieben!“

Joop: „Bald bin ich ja im Urlaub!“ Hubert Schwenniger: „Wo fährst du denn hin?“ Joop: „In den Harz.“ Hubert (lacht): „Zum Papst! Was willst du da denn?“ Joop (lauter): „Ich fahre IN DEN HAAAARZ!!!“ Hubert (ca. 2 Min. später): „Wann hast du denn den Arzttermin?“

Während der Brictiuswoche werden die neuen Lieder aus dem Gotteslob gesungen. Anneliese König sagt dazu ganz erfreut: „Die ollen Kamellen haben wir auch schon oft genug gesungen!“

Sandra Panten war Einkaufen und hat sich Latte Macchiato Bonbons gekauft und wollte unbedingt, dass ich (Jens Albersmann) die Bonbons probiere. Ich habe dankend abgelehnt. Sandra ließ aber nicht locker und sagte: „Die musst du unbedingt probieren, die Geschmacksrichtung ist super, die schmecken nach Kaffee Lethmate!“

Ein Mitarbeiter verteilt beim Abendessen Nudeln mit Wurstgulasch und fragt, wer wieviel haben möchte.
Simone: „Ich hätte lieber mehr Nudeln als Gulasch.“
Manfred: „Ich hätte gern mehr Gulasch.“
Gerd: „Ich hätte gern mehr Nudeln und mehr Gulasch!“

Eine Kulinarik-Reise in den Recreatiepark De Tolplas nach Hoge Hexel, Overijssel, Niederlande!

(Da sage nochmal jemand, die Niederlande haben kulinarisch nichts zu bieten.)



(A.G. & B.B.) Nach langer Zwangs-Pause war es endlich wieder soweit. Wir durften eine ABW-Ferienfreizeit planen.

Vom 26. bis 29. August 2022 ging es also für 10 Bewohner, zwei Mitarbeiter und Hund Paula nach Hoge Hexel, nahe Almelo, direkt über die Grenze in die Niederlande. Nach kurzer Anfahrt bezogen wir in unserem Ferienhaus mit Garten unsere Zimmer. Als wir Mitarbeiter damit fertig waren, unsere eigenen Zimmer zu beziehen, waren schon alle verschwunden, um sich den Ferienpark anzuschauen. Da blieb uns nichts anderes über, als uns um das Abendessen zu kümmern. Für den ersten Abend haben wir uns etwas landestypisches überlegt. Wir waren uns ganz sicher, dass wir damit nicht falsch liegen konnten. Also ließen wir den Abend mit Patat, Frikandeln, Bitterballen, Kipkorn, Fleischkroketten etc. bei lauter Musik, spielen und dem ein oder anderem Tanz ausklingen.



Der nächste Tag startete mit einem großen Frühstück und einem anschließenden Ausflug nach Almelo zum Markt, wo wir uns erneut der Kulinarik in Form von Kibbeling und Backfisch widmeten. Das eine oder andere Souvenir wurde natürlich auch noch geshoppt.



Am späten Nachmittag wurden die Gesellschaftsspiele rausgeholt und auch ein Standup-Paddlin aufgeblasen. Das Wetter spielte uns gut in die Karten, so dass wir uns nachher am See sammelten und den Herren bei ihren Versuchen, auf dem Board stehen zu bleiben, zuschauten. Natürlich konnten wir hier unsere große Klappe nicht halten und so kam es zu einer Wette, dass wir es mit Leichtigkeit schaffen würden, mit dem Board zu fahren und dabei die Straßenkleidung anzubehalten.

Wir sahen sogar richtig professionell auf dem Board aus und wurden glücklicherweise unserer großen Klappe gerecht. Bei der anschließenden Partie Schach auf dem Gelände verloren wir allerdings innerhalb kürzester Zeit. Was

dazu führte, dass wir uns wieder um das Abendessen kümmern mussten.

Hier machten wir es uns leicht und bestellten in dem Restaurant, das sich in der Anlage befand, ein riesiges Deluxe Barbecue Menü. Es wurde alles direkt in unseren Garten geliefert. Ein großer Gasgrill, ein Berg Salate, Dips, Brote und Fleisch ohne Ende. Es waren alle restlos begeistert.



Sonntags wollte jeder nach dem Frühstück etwas Zeit für sich verbringen, die einen waren am See spazieren oder erneut eine Runde SUP Board fahren, Jürgen war mal wieder Angeln, wie auch die Tage zuvor. Die anderen nahmen sich Zeit für Augenpflege oder Gesellschaftsspiele. Bis der Kaffee- und Kuchenduft alle wieder in den Garten lockte.

Eigentlich war für abends ein Restaurant außerhalb der Anlage gebucht, beim Vorbeifahren waren wir uns jedoch alle einig, dass es nicht unserer kulinarischen Reise entsprach, zudem durfte Paula nicht mit rein, was ein absolutes Ausschlusskriterium war. Wir entschieden uns für das Restaurant in der Anlage, was ein absolutes Highlight war. Wir saßen draußen auf der Terrasse mit Blick auf den See, genossen den Sonnenuntergang und ließen uns erneut so richtig verwöhnen. Das war ein gelungener Abschluss der Reise.



Tonis on Tour

(G. H.) Es war ein herrlich sonniger Mittag. Ich ging zum Parkplatz des St. Antonius Hauses. Ich traf die Band und wir waren in heller, freudiger Erwartung, dass uns dieser Durchbruch in einer anderen Stadt aufzutreten, gelingen wird. Jens, Barbara und Rene waren zu Beginn hellauf begeistert, bei schönem Wetter und machten Witze. Die erste Frage von Jens ging an mich. „Warum steht ein Pils im Wald?“ Lyrisch und witzig verpackt gab er die Antwort: „Weil die Eichen zapfen.“ Daraufhin habe ich Jens gesagt, dass ich auch einen hab. „Fehler haben auch Fähler, sonst wäre ja alles falsch.“ Dieses humorvolle, rhythmisch untermalte, Fahrwasser und Jokes reißen sowie Schäkern sorgten bei mir im Vorfeld schon für Aufbruchstimmung.



Dann ging es los. Wir setzten uns mit PKW und Bulli in Bewegung in Richtung Dorsten. Das Ziel war das LEO-Haus (Soziokulturelles Zentrum für Dorsten-Hervest). Dort angekommen mussten wir alle erstmal die Musikinstrumente, Mappen, Ständer, Schlagzeug, Gitarre, Bass... aufbauen bzw. anschließen. Im Anschluss fand ein Soundcheck statt. Die Einstellungen waren gar nicht so leicht, da die Technik uns immer wieder vor neue Herausforderungen stellte. Wir waren von der Lebenshilfe zur Unterhaltung der Mitgliederversammlung eingeladen bzw. gebucht worden. Zur Begrüßung wurden wir mit einem riesengroßen Torten- und Kuchenbuffet empfangen. Worauf ich Bauklötze staunte. Denn damit habe ich nun gar nicht gerechnet. Die Mitarbeiter des LEO-Hauses haben uns herzlich willkommen geheißen. Nach dem Motto, „Zucker macht Dampf“, gingen wir dann alle auf die Bühne. Ein großer Raum mit einer wunderbaren Akustik. Wir starteten mit dem Einzugslied, „Tonis entertain you“.

Ich ging ziemlich cool, souverän und gelassen in die Vorstellung. Ich habe mich sehr gefreut, dass der Chef des Hauses eine Lobeshymne auf die Band zur Einstimmung zum Besten gab. Allen Jubilaren und Gästen, denen das Fest gewidmet war, wurden die Tonis vorgestellt. Die Stimmung war gut. Der Affensound hat das ganze Haus erfüllt. Es war ein cooler, moderner, rhythmisch untermalter Affensound. Was ich sehr schön fand war, dass alles so harmonisch und melodisch aufeinander abgestimmt war. Es lief alles nach Plan. Benne Elsbecker war am Schlagzeug total souverän und Barbara Keller hat die Band super gemanagt. Jens Zernott konnte immer wieder locker aus sich herausgehen, was eine enorme Bühnenpräsenz zeigte. Michael Lethmate hat wunderbare Gitarrensoli gespielt, was von der Ausstrahlung äußerst chic war.

Rene Selle gab auf seinem geliebten Musikinstrument, seinem Banjo, seine bekannten, speziellen Rene-Songs zum Besten. Es passte alles sehr gut zusammen.

Die Sängerinnen (Andrea Brünen, Gertraud Krumme, Angelika Albersmann, Martina Ramschulte, Mechthild Kontermann und ich) haben eine Leistung geboten, die ihresgleichen suchte. Dies hat mir sehr imponiert. Jetzt war wirklich der Durchbruch der Band da. Darüber war ich sehr froh und stolz.



Während der Vorstellung habe ich es sehr genossen, die Lieder auf der hohen Bühne zum Vortragen bringen zu dürfen. Wir hatten ein wunderbares, uns zugetanes Publikum. Ich konnte mit den Songs locker und cool mitgehen. Es fühlte sich melodisch getragen an. Insgesamt war es eine sehr harmonische Veranstaltung. Die Menschen mit Behinderung gingen sogar vor die Bühne und fingen an zu tanzen. Bei einigen Songs konnten sie richtig aus sich herausgehen. Die allgemeine Stimmung, die wir als Band machen konnten, war eine Soundexplosion. Ein markanter, eleganter Musikchic. Eine sehr positive Resonanz.

Im Anschluss gab es noch ein Buffet mit Pommes, Currywurst, Schnittchen, Früchtebowle, Cola, alkoholfreiem Sekt... Danach packten wir alles wieder ein und fuhren mit dem Gefühl, dass wir unseren Job gut gemacht hatten nach Hause.

Der Band-Durchbruch in einer anderen Stadt war uns gelungen!



Interview mit Joachim Egert



M. L.: Hallo Joachim. Ich finde es schön, dass du dich bereit erklärst für das Interview. Du wohnst schon seit einiger Zeit in unserem Hause. Weißt du noch, wann du in unser Haus eingezogen bist?

J. E.: Ja, im März 2021. Inzwischen sind es schon 18 Monate.

M. L.: Wie gefällt es dir bei uns? Hast du dich bei uns eingelebt?

J. E.: Ich habe mich schwergetan, weil ich vorher anders betreut wurde, obwohl ich immer selbständig war und am Anfang waren es sehr viele Menschen und neue Eindrücke. Es ist mir schwergefallen.

M. L.: Aber mittlerweile habe ich das Gefühl, dass du dich integriert hast und viele Leute kennst und auch Freundschaften geschlossen hast. Ist das so?

J. E.: Ja, z.B. bin ich freundschaftlich mit Anneliese König verbunden. Wir gehen gern zusammen essen und zu Veranstaltungen des St. Antonius Hauses. Zwei Mal wurde ich Ehrenherr auf dem Sport- und Schützenfest und Anneliese wurde Ehrendame. Auch auf dem Tanztee in der TAB hatte ich sie als Tanzpartnerin ausgesucht. Zudem bin ich Mitglied im Kegelclub des Hauses, die bösen Buben.

M. L.: Was die Leser immer interessiert, ist auch natürlich deine Vergangenheit. Du bist ja berufstätig gewesen und hast lange gearbeitet. Würdest du uns davon etwas berichten?

J. E.: Ja, ich habe den Beruf Schlosser gelernt. Die Arbeit war zu wenig bezahlt und zu dreckig. Im Anschluss wurde ich Unteroffizier der NVA (Nationale Volksarmee). Danach war ich 8,5 Jahre Zollbeamter in der DDR. 1988 hatte ich persönliche und gesundheitliche Probleme. Ich wurde in Ehren entlassen und fing im Kranbau (Hafenkräne) bei Eberswalde an. Dort habe ich mit ca. 120 Leuten im Wohnheim gewohnt, die z.T. aus Kuba kamen. Im Jahr 1991 wurde ich entlassen, da die UdSSR kaum mehr in DM bezahlen konnte.

M. L.: Wie bist du dann von Eberswalde in das Münsterland gekommen?

J. E.: Ich habe in der Zeitung gelesen, dass die Firma Personaldienst Münster (PD) Mitarbeiter sucht. Dort habe ich mich beworben und im Anschluss 3,5 Jahre gearbeitet. Ich wollte dort nicht immer arbeiten, wegen der hohen Fahrtkosten. Mittlerweile lebte ich in Epe.

M. L.: Was geschah danach? Du hast dir etwas anderes gesucht?

J. E.: Ja, ich habe mich bei der Firma Schönox in Darfeld beworben. Dort habe ich 20 Jahre gearbeitet. Kürzlich haben sie mich sogar zur Weihnachtsfeier für Rentner der Firma eingeladen, was mich sehr freute.

M.L.: Wirst du denn zu dieser Feier gehen?

J.E.: Ja, denn ich kenne ja noch viele Produktionsarbeiter und würde sie gern mal wiedersehen.

M. L.: Du bist ja im Osten von Deutschland groß geworden und kennst dementsprechend noch die DDR. Wie war das für dich? Hast du dich dort beengt gefühlt? Wie ist deine Erfahrung?

J. E.: Im Hinterkopf hatte ich immer eine gewisse Angst. Vor allem wenn es um Behörden und Ämter ging. Man musste sehr vorsichtig sein, was man sagte. Wenn man etwas gegen den Staat sagte, wurde es in der Kaderakte vermerkt. In der Öffentlichkeit musste man sich anpassen.

M. L.: Was hast du für Hobbies? Was unternimmst du gern?

J. E.: Ich reise gerne. Ich habe ja noch eine Reise vor mir. Vom 02. bis 04. Dezember geht es nach Aachen, Lüttich und Maastricht. Ich mag Theaterstücke, ich mag Kultur, ich spiele Doppelkopf, ich lese viel.

M. L.: Vor kurzem hast du ja an einem Doppelkopfturnier im Künstlerdorf in Schöppingen teilgenommen. Wie war das?

J. E.: Es war gewaltig! Sehr viele Leute sind in das Künstlerdorf gekommen. Hauptsächlich habe ich es gemacht, um Leute kennenzulernen. Zudem war ich auch auf dem Kartoffelfest des Heimatvereins Schöppingen, von dem ich sogar Kartoffeln für die WG mitbringen konnte.

M. L.: Seit deinem Einzug im St. Antonius Haus, lebst du ja zum größten Teil in der „Alten Kaplanei“. Deine Mitbewohner und Mitbewohnerinnen haben sich sicherlich sehr über die Kartoffeln gefreut haben!?

J. E.: Ich fühle mich dort sehr wohl. Alle (vor allem die Köchin Anneliese) haben sich über die Kartoffeln gefreut. Beim gemeinsamen Mittagessen saßen wir dann alle wie die Raubtiere vor dem leckeren Mahl.

M. L.: Wie gefiel dir denn die Ferienfreizeit 2022 und wo seid ihr gewesen?

J. E.: Wir waren in der Nähe von Almelo. Wir haben einen schönen Grillabend gemacht und am letzten Tag waren wir sehr lecker im Restaurant essen. Die Atmosphäre war sehr gut und das Wetter spielte mit.

M. L.: Vielen Dank für das tolle Interview, deine Offenheit und ich wünsche dir alles Gute für die Zukunft und dass wir noch lange einen gemeinsamen Weg zusammen gehen.

J. E.: Ich bedanke mich für das Gespräch.

„Planwagenfahrt“ kommt von „Alles läuft nach Plan“

(N. U.) Endlich einmal wieder etwas mit der ganzen Gruppe und dem gesamten Team unternehmen und einfach mal lustig zusammen und fröhlich sein! Dies war das erklärte Ziel unserer Gruppenaktivität des Wohnbereich 1 im September. Um dies umzusetzen, formte sich in uns die Idee eine Tour mit einem Planwagen zu unternehmen. Startpunkt sollte Welbergen sein, so hatten wir sogar die Möglichkeit unbekanntes Terrain zu erkunden. Bestückt mit Getränken, Kuchen, Musik und guter Laune bestiegen wir also vor Ort den Planwagen. Gezogen wurden wir von einem alten Deutz-Traktor, was insbesondere die Herzen unserer landwirtschaftlich erprobten Herren on Board erfreute. Es ging also bei toller Stimmung und ebensolchem Wetter zwischen Feldern durch das Welbergener und Wetringer Land. Aus der Box dröhnten alte Schlager, Party Musik und der eine oder andere Marsch, so dass wir schunkelten, mitsangen und klatschten.



Unser Weg führte uns auch vorbei am alten Teehaus und über den Rothenberg mit Blick auf die imposante „Villa Jordaan“.

Halbzeitstopp machten wir auf einem Spielplatz, vertraten uns die Beine und nutzten den Spielplatz eben auch als solchen, ganz gemäß dem Motto: Hierfür ist man nie zu alt.

Wir juckelten anschließend entspannt weiter, verlangsamten zwangsläufig den nachfolgenden Verkehr und kamen schließlich gut gelaunt wieder im Antonius Haus an.

Doch damit noch nicht genug. Zum besonderen Abschluss gönnten wir uns noch eine leckere „Manta-Platte“ und planten schon die nächste Fahrt „ganz nach Plan“.

BWF – Betreutes Wohnen in Gastfamilien

Ausflug zum Festumzug des Schützenfestes Raesfeld-Erle

(S. D.) Am Sonntag, den 12. Juni 2022 machte sich eine kleine Truppe aus Schöppingen auf den Weg in das schöne Dorf Raesfeld-Erle.

Wir folgten der Einladung des diesjährigen Goldkönigs Alois Gröniger anlässlich des 125-jährigen Jubiläums des Erler Schützenfestes. Mit Manfred Hessing, Jürgen Berger und Sophie David ging es zunächst zur Familie Gröniger. „Lene“ und „Alwis“ Gröniger betreuen seit 19 Jahren privat auf ihrem Hof Klienten mit einer psychischen Erkrankung. Momentan leben dort Willi Andrissek und Bernhard Bock. Die Gastfamilie kümmert sich um sämtliche Belange rund um die beiden, von Arztfahrten bis Freizeitgestaltung. Unterstützt werden sie alle zwei Wochen durch feste Mitarbeiter des St. Antonius Hauses. Der jeweilige Mitarbeiter besucht die Klienten und unternimmt Ausflüge unter Berücksichtigung der individuellen Vorlieben und Interessen. Zur weiteren Entlastung der Gastfamilie nehmen die Klienten an Ferienfreizeiten des St. Antonius Hauses teil oder verbringen einen Urlaub im St. Antonius Haus. Soviel zum Thema BWF.



Gemeinsam mit der Familie Gröniger und dem Herrenquartett ging es Richtung Festwiese. Dort war zunächst Warten hinter den Kulissen angesagt. Alle ehemaligen Könige und Königinnen, die Jubiläum feierten wie

Lene Gröniger als Silberkönigin, versammelten sich und wurden auf festlich geschmückte Kutschen verteilt.

Das Warten hat sich gelohnt. Die erste Musikkapelle von insgesamt acht Musikern zog auf dem Festplatz ein. Der Festzug schien gar kein Ende zu nehmen, immer mehr Schützenvereine mit ihren Königspaaren und Musikzügen marschierten auf den Platz und begrüßten das amtierende Königspaar. Es war wirklich ein Spektakel, welches alle Beteiligten so noch nicht erlebt haben:

Bernhard: „Mir hat es sehr gut gefallen.“

Willi: „Sehr gut.“

Jürgen: „Ich fand es auch sehr gut, vor allem mit dem Marschieren und besonders mit den Kutschen. Dass kannte ich noch nicht.“

Manfred: „Es hat meine Erwartungen weitaus übertroffen.“

Danach gab es ein Erfrischungsgetränk im Biergarten ehe der gesamte Festzug noch mal durchs Dorf an uns vorbeizog. Erschöpft und zufrieden ging es weiter Richtung Borken, um dort in einer Pizzeria einzukehren und den Tag ausklingen zu lassen.





Spiel des Jahres 2022



(J. H.) Das diesjährige Fußballspiel zwischen den Bewohnern und den Betreuern könnte man im wahrsten Sinne des Wortes als „Debütanten-Ball“ bezeichnen, da sowohl im Spiel, als auch rundherum viele Akteure zum ersten Mal am Ball waren, was der gewohnten spielerischen und kulinarischen Qualität aber keinen Abbruch tat. Im letzteren Fall war dies sogar eher zuträglich, aber dazu später.



Zunächst zum Spiel, angefangen bei den Toren. Die Betreuer gingen durch Matthias Wernsing mit 1:0 in Führung, der eine kleine Unachtsamkeit in der Abwehr der Bewohner auszunutzen wusste, die ansonsten von Kai Webel, unserem ersten Debütanten, beinahe das gesamte Spiel über fehlerfrei zusammengehalten wurde.

Die Führung währte jedoch nur kurz, denn fast postwendend erzielte Jens Albersmann nach artistischer Bodenturnrückenvorlage von Markus Schneider den Ausgleich zum 1:1. Dann entwickelte sich eine hart umkämpfte Partie, die in der ersten Halbzeit aber keine weiteren Tore mehr zu bieten hatte. Damit ging es erst in Hälfte Zwei weiter, nachdem Christoph te Laar, der als Torhüter gestartet war, nun in Stürmermanier eine Vorlage von Jens Albersmann zum 2:1 verwerten konnte und dadurch das Spiel für die Bewohner komplett gedreht hat.



Allerdings gab es noch ein kurzes Aufbäumen der Betreuer, als Maik Schültingkemper nach einem Konter überraschend ausglich, obwohl er bis dato und auch nach Abpfiff in erster Linie durch Scharmützel mit dem Schiedsrichter Daniel Stauvermann auffiel, der wiederum in dieser Funktion zusammen mit seinem Linienrichter Joachim Egert debütierte. Durch diese geballte Kompetenz hatte man zwischenzeitlich das Gefühl, als seien 2 Schiedsrichter auf dem Platz, so dass jeglicher Einwand unmissverständlich durch das „4-unparteiische-Augen-Prinzip“ abgeschmettert werden konnte.

Kurz darauf jubelten die Bewohner aber auch schon wieder mit den Fans auf der Tribüne um die Wette, nachdem Jochen Hilgering einen Ball blind nach vorne drosch, den sich Jürgen Gövert pfeilschnell erlaufen konnte und sofort zielstrebig auf das von Martin Gerdes gehütete Tor der Betreuer zum 3:2 abschloss. Dieser konnte einem leidtun, wurde er doch allzu oft von seiner Hintermannschaft im Stich gelassen, so dass die Niederlage trotz seiner zahllosen Glanzparaden nicht zu verhindern war, die durch das 4:2 in Form eines Distanzschusses von Debütant Rene Kleideiter besiegelt wurde.



Zu den weiteren Debütanten zählten auf Betreuerseite Felix Vormann, der sich in der Abwehr aufrieb und Leni Böwing, die neben Julia Kleideiter und Barbara Keller auf den Außenpositionen eine von drei Frauen war und das Mittelfeld unermüdlich beackerte.

Bei den Bewohnern bleibt in seiner ersten „Spiel des Jahres“-Partie nur noch Manfred Veelken zu nennen, der allein durch seine Größe und Präsenz den gegnerischen Angreifern das Fürchten lehrte.

Bereits bekannte Größen der letzten Jahre wie Stefan Vestrick, Michael Borggreve oder Norbert Kappelhoff arbeiteten viel auf dem Platz, konnten dem Spiel aber nicht mehr ihren Stempel aufdrücken. Oli Voß lief mit blau gefärbtem Haar auf, um das Bewohnerteam zu verwirren, jedoch spielte er sich in der Folge nur selbst Knoten in die Beine.

Turgut Yilanci, Artur Paul und Frank Raupach, der in der zweiten Hälfte das Tor der Bewohner hütete, konnten darüber nur müde lächeln und ließen sich, allesamt hochkonzentriert, nicht vom Matchplan abbringen, der ganz klar darin lag, das Spiel zu gewinnen.

Ganz im Gegenteil zu den Debütanten stand Josef Große Leusbrock bereits zum 3. und zum letzten Mal auf dem Platz, um sein Abschiedsspiel zu geben, welches aber vermutlich nach dem erfolgreichen Ergebnis und zahlreichen Hackentricks im nächsten Jahr zum 4. Mal der Fall sein wird.



Über dem Spielfeld schwebte auch zum ersten Mal eine Drohne, was den Stellenwert der Partie zeigt, da schon aus 189 Ländern Interesse an einer Liveübertragung im nächsten Jahr bekundet wurde.



Als Stadionsprecherin böte sich dann auch wieder Anneliese König an. Sie sorgte während des Spiels am Megafon für stimmungsvolle Durchsagen.

Im Anschluss daran ließ sie sich dann auch nicht die Ehrungen der Tipprundensieger nehmen:

1. Michael Lethmate
2. Goalgetter (Marco Gutsche)
3. Kristallkugel (Lena Schulte)



Den letzten Platz hat Nicole Strack belegt, dieser wird neuerdings mit dem goldenen Hirsch belohnt, im Andenken an den Künstler Johannes Spieß.



Das letzte Debüt des Tages feierte das Damen Duo Andrea Spicker und Silvia Münstermann, wobei es sich weder um Fußball, noch (wie man annehmen könnte) um Beachvolleyball handelte, sondern um die Gewährleistung adäquater Bedienung am Grill. Zum ersten Mal gab es im Anschluss an das Spiel auf den Punkt gebratene Würstchen, so dass der Andrang auch dementsprechend groß war und noch dankenswerter Weise Nachschub durch Markus Schneider besorgt wurde.

Insgesamt war es ein rundum gelungener Tag, der nach Wiederholung schreeeeeeiiiiit.....

Kickern verbindet

(J. A.) Eigentlich ist es bereits eine lange und beliebte Tradition, dass die Kinder und Jugendlichen vom Jugendzentrum „Haltestelle“ und die Bewohner des St. Antonius Hauses sich einmal im Jahr zum integrativen Kickerturnier zusammenfinden. Leider hat uns jedoch in den vergangenen Jahren Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht.



Umso schöner war es, dass unser gemeinsames Turnier nun, im September 2022, im großen Speisesaal des St. Antonius Hauses durchgeführt werden konnte. Neben dem Spaß am Kickern und dem Pflegen von Kontakten gab es natürlich einen riesigen Anreiz für alle, bei diesem Turnier dabei zu sein.



Der Förderverein des St. Antonius Hauses sorgte nämlich mit einer großzügigen Spende von 500 € dafür, dass es tolle Preise für alle Beteiligten zu gewinnen gab. Es gab zahlreiche Gutscheine von Expert (insgesamt zwölf Gutscheine über 25 €, wovon zwei dieser Gutscheine vom Steinfurter Expert gespendet wurden. (hierfür vielen Dank!)



Weiterhin gab es Gesellschaftsspiele, Taschenlampen, CD's oder Rucksäcke. Es war in Sachen Preise für jeden etwas dabei. Ebenso wurde das Ende des Turniers, ganz zur Freude aller Beteiligten, mit der Lieferung von sechs Familienpizzen für alle Spieler und Zuschauer abgerundet.

Durch die tollen Rahmenbedingungen war der Andrang entsprechend groß. Insgesamt 48 Spieler fanden sich im Speisesaal ein. Herr Wellers stellte die Teams im Losverfahren zusammen, so dass jeweils ein Spieler der Haltestelle und ein Spieler des Antonius Hauses gemeinsam in einem Team spielten. Dies förderte einerseits den Kontakt zueinander und sorgte zudem dafür, dass die Spielstärken der Teams fair und ausgeglichen gestaltet wurden.



Ein ausgeklügelter Spielplan sorgte dafür, dass jedes der 24 Teams garantierte drei Spiele zu absolvieren hatte. Anhand der Ergebnisse wurden später die K.O.-Spiele und das Finale ausgespielt.

Die Duelle waren geprägt von Spaß, Emotionen und Freude und der Kontakt, der durch eine solche Aktivität zwischen den Kindern und Jugendlichen und den Bewohnern unserer Einrichtung entstehen konnte, ist für alle, die dabei waren ein großer Mehrwert.

In einem spannenden Finale standen sich letztlich die Teams um Franz Brink und Kerim Ali, sowie Sandra Isermann und Nico Probst gegenüber. Um den Kickertisch herum fieberten die anderen Teams und die Zuschauer während eines engen Duells mit. Letztendlich gelang es Franz und Kerim, die Partie knapp für sich zu entscheiden, so dass beide am Ende, bei der großen Siegerehrung, den Pokal des Siegers des Kickerturniers 2022 unter großem Applaus in den Händen halten konnten.



Es war ein wirklich besonderer und schöner Tag für Jung und Alt. Wir alle hoffen, dass es im nächsten Jahr wieder eine Neuauflage dieses Turniers geben wird.

Menschen treten in unser Leben
Und begleiten uns eine Weile.
Einige bleiben für immer,
denn sie hinterlassen Spuren
in unseren Herzen.

Wir gedenken unserer Verstorbenen

Franz, Brockhaus	* 19.03.1928	† 10.12.2021
Nicole, Köster	* 23.07.1971	† 16.12.2021
Becker, Gabriele	* 17.10.1956	† 29.12.2021
Bölting, Wolfgang	* 13.02.1958	† 03.02.2022
Preckel, Hedwig	* 04.11.1920	† 02.03.2022
Henkes, Friedel	* 31.05.1949	† 03.04.2022
Rotz, Leo	* 14.03.1937	† 18.04.2022
Ott, Siegfried	* 22.02.1934	† 18.04.2022
Kuglics, Renate	* 13.04.2941	† 22.04.2022
Neubauer, Josefa	* 11.04.1939	† 15.08.2022
Vob, Paul	* 24.06.1933	† 08.09.2022
Leinich, Jakob	* 14.09.1934	† 21.09.2022
Erke, Erich	* 02.03.1931	† 04.10.2022
Schürmann, Heinz-Dieter	* 05.03.1949	† 09.10.2022
Korthues, Johannes	* 26.12.1934	† 29.10.2022
Radespiel, Hella	* 24.08.1933	† 02.11.2022
Böhle, Antonia	* 12.06.1932	† 20.11.2022